



Wirtschaftspolitik in der Energiekrise

BSP-Vorlesungsmarathon WS 2022/2023

Prof. Dr. Stefan Kooths
stefan.kooths@bsp-campus-hamburg.de

 @StefanKooths

Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel)



**Business & Law School
Campus Hamburg**
Hochschule für Management und Recht

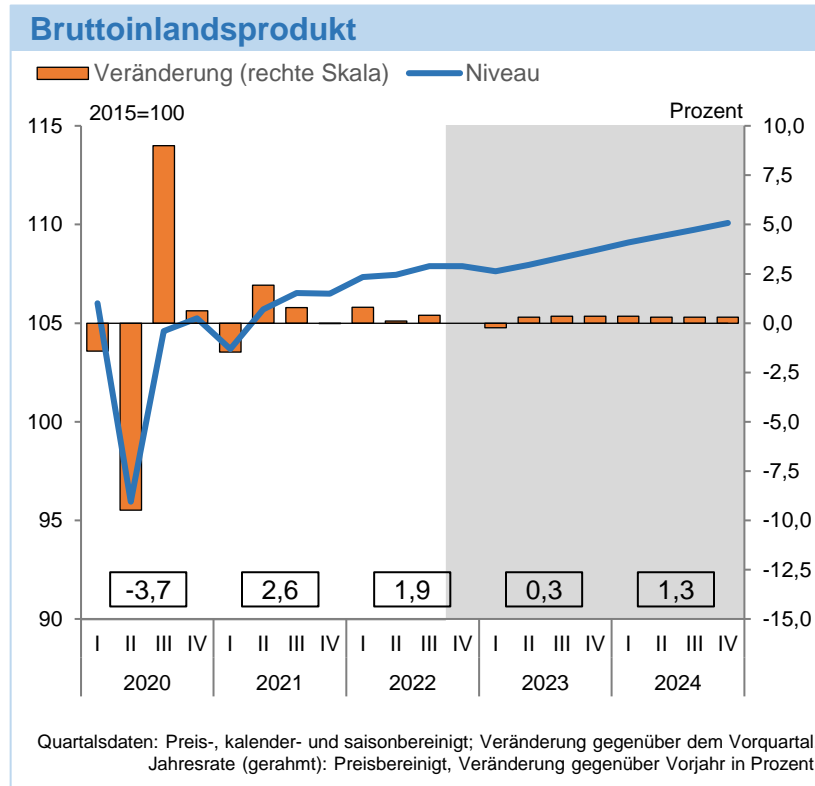


*Forschungszentrum
Konjunktur und Wachstum*



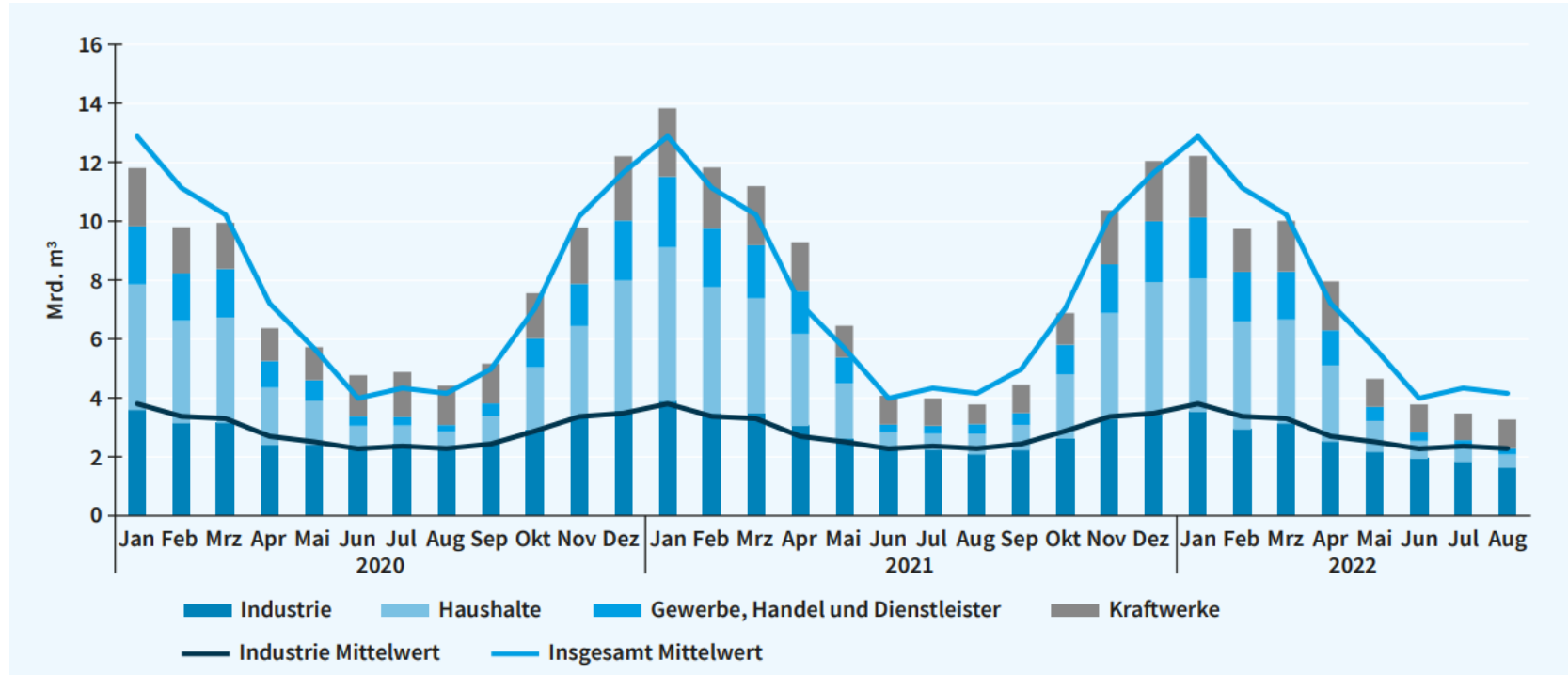
Im Kriechgang durch die Energiekrise

Veröffentlichung:
15. Dezember 2022



- Erdgaskrise
 - » Stärkster Terms-of-Trade-Schock seit 40 Jahren
 - » Massiver Einkommensabfluss
- Postpandemische Erholung jäh unterbrochen
- Rezession bis Mitte 2023
- Prognoserevision (vs. Vorjahr)
 - » 2022: 4,0% \Rightarrow 1,9%
 - » 2023: 3,3% \Rightarrow 0,3 %
 - » 2022/2023: -180 Mrd. Euro

Erdgasverbrauch in Deutschland



GD-Gassimulationsmodell



Frühjahr 2022

*Von der Pandemie zur Energiekrise –
Wirtschaft und Politik im Dauerstress*

**GEMEINSCHAFTS-
DIAGNOSE #1-2022**

Dienstleistungsauftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz
Der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose gehören an:

Herbst 2022

*Energiekrise:
Inflation, Rezession,
Wohlstandsverlust*

**GEMEINSCHAFTS-
DIAGNOSE #2-2022**

Unkorrigiert.
Sendesperrfrist:
29. September 2022
10:00 Uhr

Dienstleistungsauftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz
Der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose gehören an:

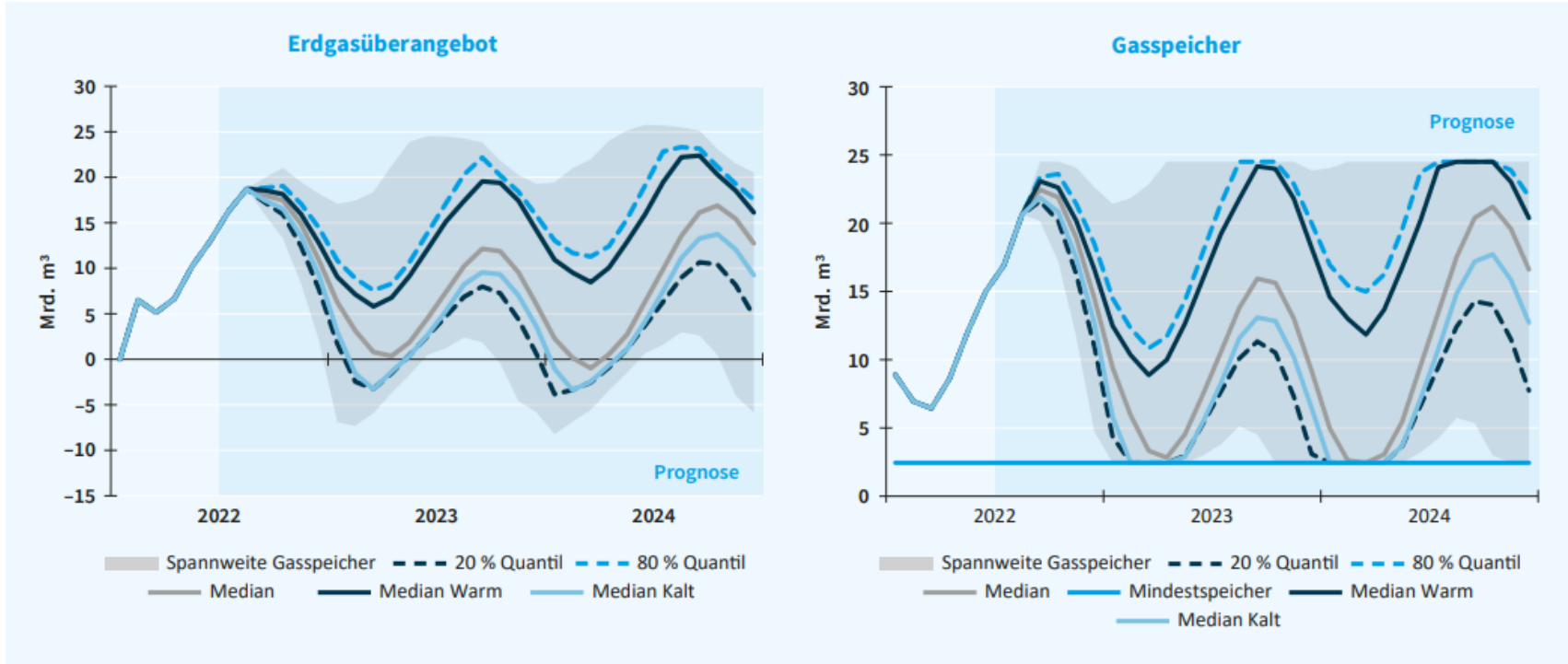
- Stochastische Simulation
- Angebotsausweitung
- Verbrauchsreduktion

Stellgrößen des Simulationsmodells



Option	Auswahl
Importe aus Russland relativ zu maximalen Wert im Jahr 2022	0 Milliarden m ³ pro Monat ¹
Nicht russische Importe (Quantil aus den Observationen des Jahres 2022). Die Importe aus Belgien werden im schlechtesten Fall um 0,4 Milliarden m ³ pro Monat verringert, dies entspricht dem Wert der LNG Importe aus Russland für den Monat Juli 2022. Polnische Importe sind annahmegemäß Null. Tschechische Importe variieren zwischen 0 und 0,3 Milliarden m ³	100, 75, 50 Quantil 8,6; 7,7; 6,8 Milliarden m ³ pro Monat
Exporte in andere Länder (prozentuale Reduktion relativ zum vorhergesagten Wert des jeweiligen Landes)	0, 20 Prozent
Gaseinsparungen der Haushalte, der Industrie, des Gewerbes, Handels und Dienstleistungen und der öffentlichen Kraftwerke	0, 10, 20 Prozent
Witterung im Jahr 2022, 2023 und 2024	Kalt, Normal, Warm
Erdgasnachfrage Elastizität der Industrie	0,19; 0,40; 0,65
Auslastung der Liquefied Natural Gas Terminals in Deutschland	10, 50, 100 Prozent
Ersetzung der Stromerzeugung aus Atomkraftwerken mit Gas (maximal 10 Prozent mehr Erdgasverstromung bei Wegfall der AKW).	0, 100 Prozent

Erdgasverfügbarkeit in Deutschland



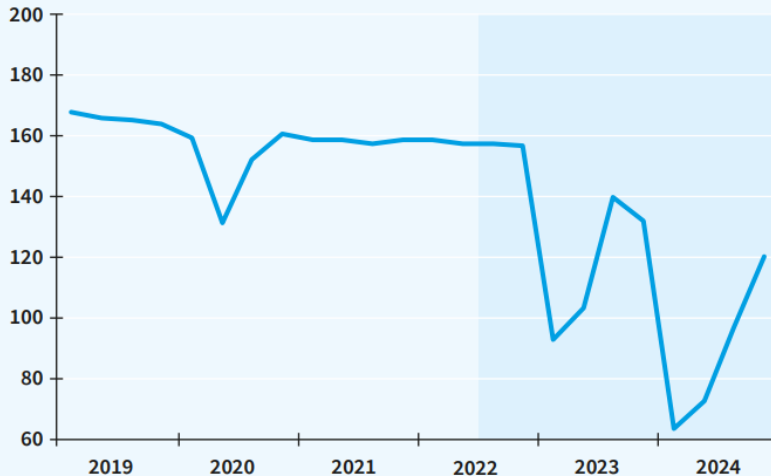
Quelle: Simulationsmodell der Gemeinschaftsdiagnose (Herbstgutachten 2022)

Risikoszenario (20%-Quantil)

Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe (Risikoszenario)

Preis, saison- und kalenderbereinigt

Verkettete Volumenangaben in Mrd. Euro



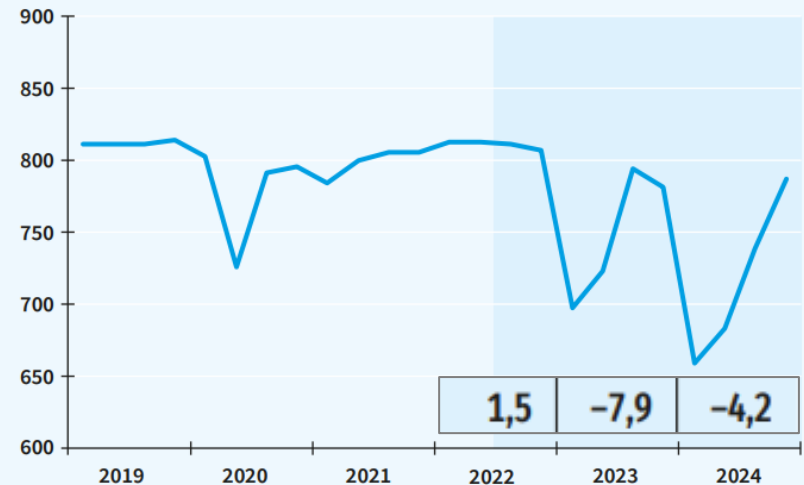
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen der Institute; ab 3. Quartal 2022: Szenario der Institute. Bei dem Szenario handelt es sich um das 20% Quantil der Simulationsrechnungen, was dem Median der Simulationen mit kalten Wintern entspricht.

© GD Herbst 2022

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland (Risikoszenario)

Preis, saison- und kalenderbereinigt

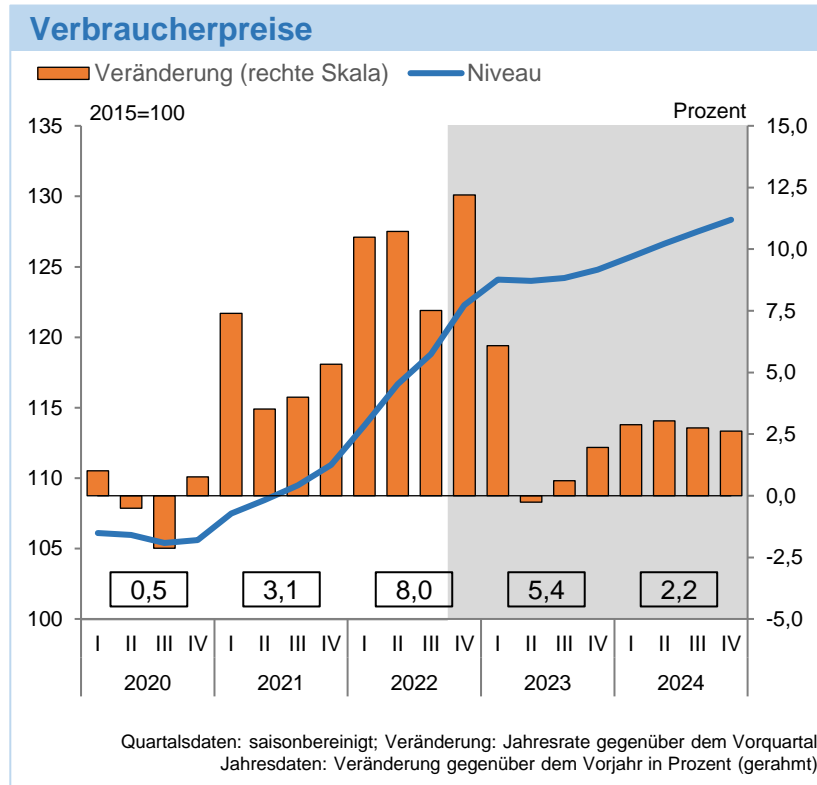
Verkettete Volumenangaben in Mrd. Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen der Institute; ab 3. Quartal 2022: Szenario der Institute. Bei dem Szenario handelt es sich um das 20% Quantil der Simulationsrechnungen, was dem Median der Simulationen mit kalten Wintern entspricht.

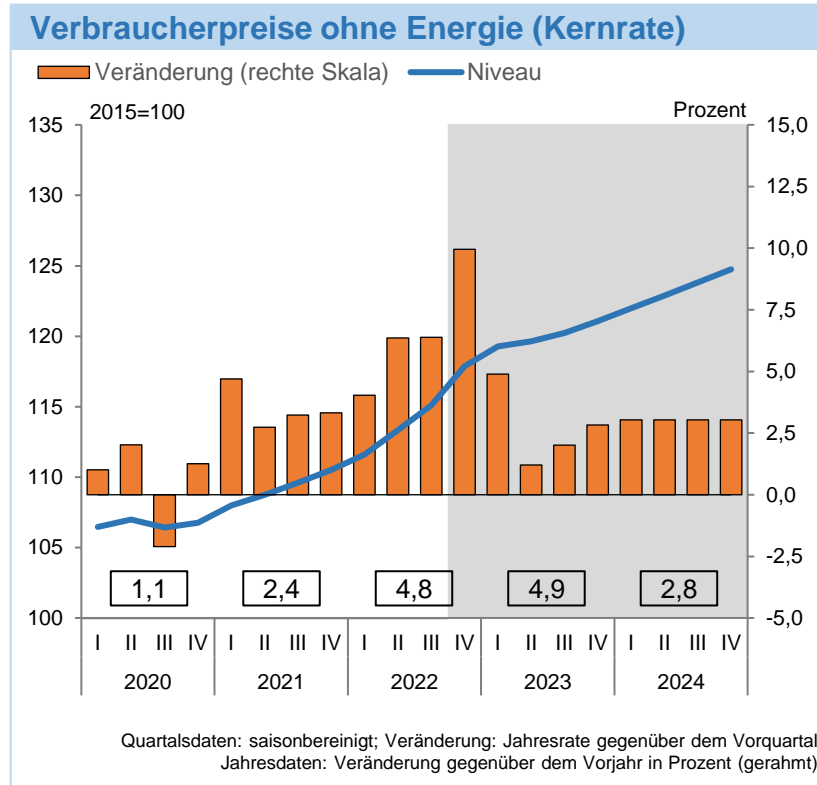
© GD Herbst 2022

Historischer Inflationsschub



- Teuerungsdruck stärker als in den Ölkrisen der 1970er
- Private Haushalte
 - » Stärkster Kaufkraftrückgang seit der Wiedervereinigung
 - » Konsumnahe Wirtschaftsbereiche unter Druck
- März 2023 bis April 2024
 - » Gas- und Strompreisbremsen
 - » Massive Gütersubventionen
 - 2023: 87 Mrd. Euro
 - 2024: 17 Mrd. Euro

Historischer Inflationsschub



- Keine reine Energiepreisestory
 - » Energiepreise dominieren ...
 - » ... aber auch heimische Faktoren ziehen kräftig an
- BIP-Deflator
 - » 2021: +3,1%
 - » 2022: +4,7%
 - » 2023: +3,4%
 - » 2024: +3,7%
- Deutliche Reaktion der Geldpolitik überfällig

Was tun?



Energiepolitik first,
Finanzpolitik second.

Intelligenter Umgang mit Knappheiten

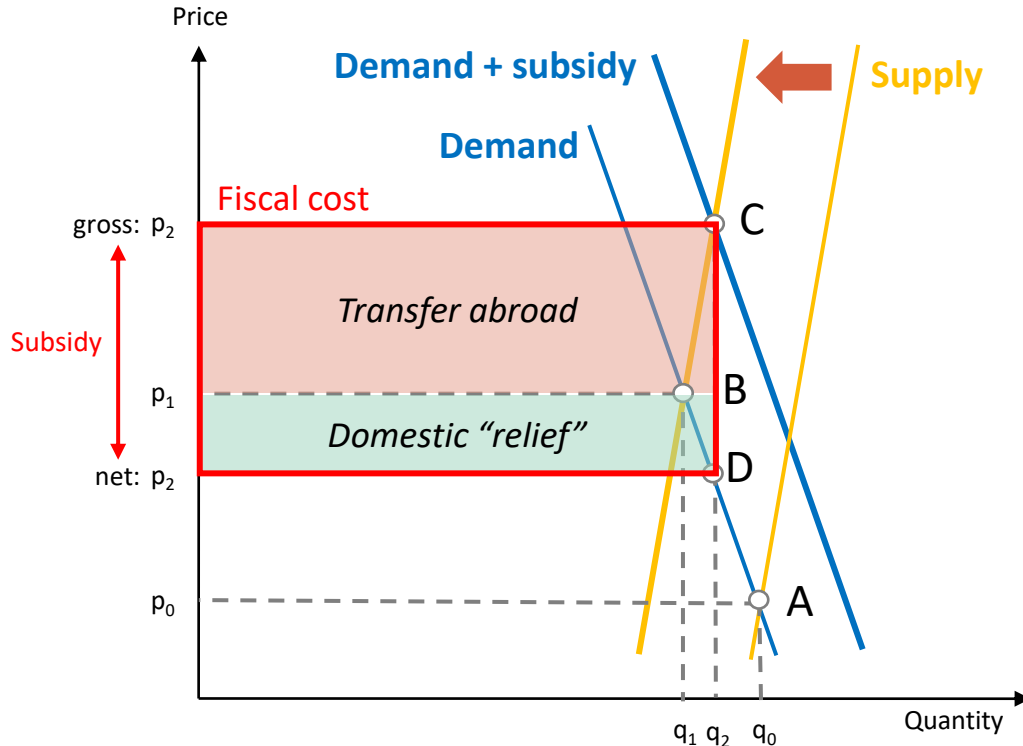
Gasumlage

- Soll nicht primär Gasversorger retten, sondern Preise anpassen.
- Gilt daher unabhängig von Verstaatlichungen.
- Bewirkt zunächst mäßigen Preisanstieg für alle, statt massive Erhöhung für einige.
- Sparanreiz wird verbreitert und vorgezogen (= träge Preisreaktion beschleunigt).
- Staatliche Hilfen können gezielt für Bedürftige eingesetzt werden.

Gaspreisbremse

- Hoher Importanteil erfordert massive Subventionen.
- Preiseingriffe wirken in der Breite, Hilfen kaum fokussiert.
- Höherer Mitteleinsatz verstärkt Inflation (= hochproblematisch für Einkommensschwache).
- Preisbremsen in Europa halten Gasnachfrage und damit auch Weltmarktpreise hoch.
- Subventionen füttern im Ergebnis Gasproduzenten.

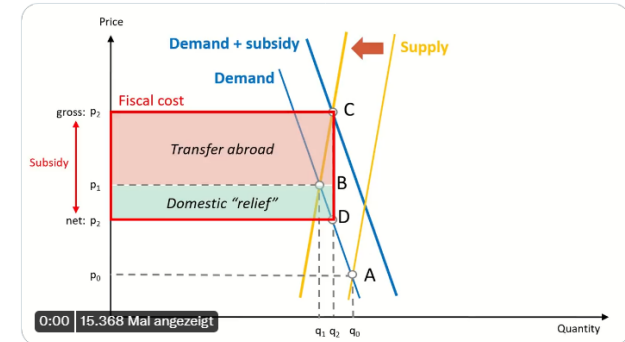
Mangelnde Koordination auf EU-Ebene



Stefan Kooths
@StefanKooths

...

Eine [#Gaspreisbremse](#) als Preissubvention oder Preisdeckelung treibt nur den Weltmarktpreis für Gas hoch (und leitet Subventionen ins Ausland), wie [@LionHirth](#) in der [@faznet](#) sehr gut erklärt: zeitung.faz.net/faz/unternehmen...
Hier die passende Illustration dazu:



7:25 nachm. · 15. Okt. 2022 · Twitter Web App

Tweet-Statistiken anzeigen

142 Retweets 6 Zitierte Tweets 458 „Gefällt mir“-Angaben

<https://twitter.com/StefanKooths/status/1581335424395776000?s=20&t=5to74LYKboGJn7DBJB1Ycw>

Intelligenter Umgang mit Knappheiten



Gasumlage:

Besser als ihr Ruf.

Gaspreisbremse:

Hält nicht, was sie verspricht.

Stefan Kooths

Strategie statt Subventionen

Noch bevor sich die deutsche Wirtschaft von den Folgen des Corona-Schocks vollständig erholt hat,

löst der Energiepreisschock nach dem russischen Überfall auf die Ukraine nun hierzulande die nächste makroökonomische Großkrise aus. Der Wertschöpfungsausfall beläuft sich im jeweils akuten Krisenzeitraum in ähnlichen Größenordnungen.

Drückte die Pandemie in den Jahren 2020/2021 die Wirtschaftsleistung schätzungsweise um 270 Mrd. Euro, so dürfte die Energiekrise al-

lein in den Jahren 2022/2023 mit 225 Mrd. Euro zu Buche schlagen.¹

Während der Coronakrise wurde mit dem »Kie-ler Modell für betriebliche Stabilisierungshilfen« ein Vorschlag für eine weitreichende Unterstützung des Unternehmenssektors vorgelegt, um auf die damalige makroökonomische Notlage zweckmäßig zu reagieren (Kooths und Felbermayr 2020; Felbermayr und Kooths 2020). Ziel war es, die marktfähige Substanz der deut-

¹ Die Angaben beziehen sich auf das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (verkettete Volumenwerte). Sie beziffern die Differenz der Herbstprognosen der Gemeinschaftsdiagnose aus den jeweiligen Vorkrisenjahren 2019 und 2021 gegenüber der tatsächlichen Entwicklung bzw. der Prognose im jüngsten Herbstgutachten. (vgl. Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2019; 2021; 2022).



Prof. Dr. Stefan Kooths

ist Vizepräsident des IfW Kiel und Direktor des Forschungszentrums »Konjunktur und Wachstum«.